

Allgemeiner Anzeiger

Tageblatt für das Holme- und Ennepegebiet

Verbreitungsbezirk außer Halver: Oberbrügge, Brügge, Schalksmühle, Dahlebrück, Königsahl, Kierspe, Kierspe-Bahnhof, Bollwerk, Bollme, Lüdenscheid, Meinerzhagen, Balbert, Dhl, Kupferberg, Radevormwald, Breckerfeld usw.

Druck und Verlag: Wilhelm Beil & Co., Halver i. W. — Fernsprecher Nummer 442, Amt Halver. — Telegramm-Adresse: Anzeiger Halver

Nr. 111

Inseratenpreis: für 1 mm Höhe, 34 mm breit 6 Reichspennig für Behörden, Finanzanzeigen u. auswärtige Anzeigen 10 Reichspennig, Reklame 40 Reichspennig — Offertgebühren 30 Reichspennig und Porto.

Halver
Samstag, den 13. Mai

Erscheint werktätlich
mit 4 Gratisbeilagen. Bezugspreis monat
Mk. 1.85 einschl. 30 Pfg. Postgeb. u. 36 Pfg. Zustellgeb.
— Postcheckkonto: Dortmund 2341. —

1933

Heke um Deutschland

Vertragsbruch im Namen des Völkerbundes.

Verweigerung der Abrüstung — aber Deutschland ist
daran schuld!

Seitdem es in Genf das Sonderinstitut für Durchführung der öffentlichen Meinung, die sogenannte „Abrüstungskonferenz“, gibt, hat sich diese Sabotageorganisation der westlichen Militärmächte noch niemals in einer solchen Bedrängnis befunden wie jetzt. Der Grund liegt darin, daß die Militärstaaten unter Führung von Frankreich und England nach langjähriger, bisher immer erfolgreicher Verweigerung ihrer vertraglich festgelegten Abrüstungsverpflichtung jetzt endlich durch die Festigkeit der deutschen Delegation und Unangreifbarkeit der deutschen Rechtsansprüche zu einer Entscheidung gezwungen werden. Und die Militärstaaten versuchen nun, diese Entscheidung

ohne jede Rücksicht auf Deutschlands Recht und auf Deutschlands Wehrlosigkeit diese Entscheidung einzig und allein im Sinne des Versailler Diktates gewaltsam herbeizuführen, indem sie unter Verweigerung bzw. Nichtachtung der vertraglich verbrieften deutschen Mindestforderungen Deutschland einfach die Schuld an einem etwaigen Scheitern dieser „Abrüstungskonferenz“ zuschieben und ihre eigene militärische Überrüstung für alle Zeiten sichern wollen.

Dementsprechend hat die deutsche öffentliche Heke in Genf sowie in der französischen und Teilen der englischen Presse einen seit Jahren nicht mehr erlebten Höhepunkt erreicht. Nach Genfer Meldungen ist es in der letzten Nachfrühung der fünf Großmächte überdies zu

stürmischen Auseinandersetzungen gekommen, wobei der englische Staatssekretär Eden dem deutschen Vorkämpfer Adolphe Hoesly schwere Vorwürfe machte und Deutschland die Schuld an der Konferenzkrise zuschieben wollte. Gleichzeitig aber ist gerade die Erörterung einer der entscheidenden deutschen Forderungen, nämlich die Beratung über die tatsächliche Stärke der Heere und über die Höhe des Kriegsmaterials, bisher rundheraus abgelehnt worden.

Auch der englische Kriegsminister, Lord Halifax, hat im Oberhaus in einer empörenden Rede Deutschlands Schuld an der Genfer Krise festzunageln versucht und hat im übrigen erklärt, daß Deutschland durch den Versailler Vertrag gebunden bleibe, daß also eine „Aufrüstung“ Deutschlands gleichbedeutend mit einem Bruch dieses Versailler Vertrages sein würde. Mit anderen Worten: die Militärmächte nehmen wie bisher, so auch in Zukunft

jedes Recht des Vertragsbruchs, wie er u. a. durch die Verweigerung der Abrüstungsverpflichtung gegeben ist, für sich in Anspruch, während sie gleichzeitig Deutschland die ihm noch verbliebenen wenigen Rechte aus dem Versailler Diktat einfach verweigern!

Der Präsident der famosen „Abrüstungskonferenz“, der Engländer Henderson, will nun in einem Kompromißvorschlag noch eine allgemeine Aussprache über die tatsächlichen Heeresstärken und über das Kriegsmaterial für die kommende Woche dem Hauptausschuß zustande bringen. Nach der bisherigen Haltung Frankreichs und Englands ist nicht einzusehen, daß sich an dem völligen Verfall der Abrüstungskonferenz gerade in den entscheidenden Fragen, nach denen sie ihren Namen hat, irgend etwas ändern sollte.

Der Abbruch der Abrüstungsverhandlung noch einmal vermieden.

Hendersons Kompromißvorschlag angenommen. — Deutschlands Stellung nicht unerheblich verstärkt.

Das Präsidium der Abrüstungskonferenz hat in einer kaum einviertelstündigen Sitzung den Vermittlungsvorschlag des Präsidenten Henderson einstimmig angenommen, der zunächst eine Weiterführung der Abrüstungskonferenz ermöglicht.

Danach soll der Hauptausschuß am Montag in einer allgemeinen Aussprache über die gesamten Kriegsmaterial- und Effektivfragen (Vereinheitlichung der Heeresstärken) und die Frage der Dauer des ersten Abrüstungsabkommens eintreten. Jeder Nacht bleibt es frei, hierbei ihren Standpunkt zu den allgemeinen und einzelnen Fragen darzulegen. Henderson berichtete mit kurzen Worten über den ergebnislosen Verlauf der Einzelbesprechungen. Die Vertreter der Großmächte stimmten darauf dem Vermittlungsvorschlag ohne weiteres zu.

Dieser Beschluß des Präsidiums ist in Konferenzkreisen mit einem gewissen Gefühl der Erleichterung aufgenommen worden, da damit der allgemein befürchtete unmittelbare Bruch der Konferenz zunächst vermieden werden konnte. Praktisch sind damit zunächst jedenfalls nur einige Tage Zeit gewonnen, die großen bisherigen Gegensätze in der Abrüstungsfrage, insbesondere die aus der Anerkennung der Gleichberechtigungserklärung vom 11. Dezember v. J. hervorgehenden praktischen Folgen für den deutschen Rüstungsstand sind nach wie vor völlig unentschieden. Die Entscheidungen auf

dem für Deutschland wesentlichen Gebiet des Kriegsmaterials sind nunmehr bis auf die nächste Woche hinausgeschoben worden.

Die Zustimmung der Großmächte zu dem Vermittlungsvorschlag Hendersons kann nur als ein deutliches Zeichen dahin aufgefaßt werden, daß man trotz der gegenwärtig für sie ungewöhnlich günstigen internationalen Lage dennoch einen Abbruch der Abrüstungskonferenz und die sich daraus ergebenden Folgen für Deutschland scheut und zunächst von England versucht wird, den Weg einer Einigung mit Deutschland zu beschreiten.

Die deutsche Stellung auf der Abrüstungskonferenz hat sich immerhin nicht unerheblich verstärkt, da trotz der unüberbietbaren Angriffe und Verdächtigungen die deutsche Regierung ihren Standpunkt bisher ohne jede Einschränkung aufrecht erhalten hat und nunmehr entsprechend den deutschen Wünschen eine Generalaussprache über die Kriegsmaterialfrage stattfindet. Bis zum Zusammentritt des Hauptausschusses am Montag sollen zunächst keine weiteren Auseinandersetzungen stattfinden, um den Regierungen der Großmächte die Möglichkeit einer eingehenden Prüfung der Lage und Ausarbeitung der Pläne für die großen entscheidenden Verhandlungen der nächsten Woche über das Kriegsmaterial zu geben.

Österreich wird beleidigend.

Verletzende Maßnahmen für den Besuch deutscher Minister.

Der Kampf der gegenwärtigen österreichischen Regierung Dollfuß gegen die dortige nationale Bewegung und gegen das nationale Deutschland unter gleichzeitiger Schonung des österreichischen Marxismus hat nunmehr Formen angenommen, die zu einem ernstlichen Konflikt führen müssen, wenn sich die österreichische Regierung nicht noch in letzter Stunde auf die einfachsten Anstandsregeln besinnen sollte.

So hat jetzt die Wiener Polizeidirektion für den bevorstehenden Besuch deutscher nationalsozialistischer Minister in Wien Maßnahmen getroffen, wie sie vielleicht sowjetrussischen Agitatoren gegenüber angebracht wären. Es muß auf jeden Deutschen geradezu verlegend wirken, wenn für die Begrüßung der deutschen Minister bei der Ankunft auf dem Flugplatz Aspern bei Wien

jede Kundgebung strengstens verboten und höchstens zwanzig Personen zur Begrüßung zugelassen werden. Auch dürfen nicht mehr als zehn Personenautos die Gäste und ihre Gastgeber nach Wien hineinbringen, wobei etwaige Ansammlungen in den Straßen zur Begrüßung der deutschen Minister von der Polizei sofort zerstreut werden sollen. Dazu kommt, daß für den Sonntag die Veranstaltungen der Nationalsozialisten in Wien verboten, die Ankündigungen der Sozialdemokraten für ihre „republikanischen Freiheitsfeiern“ aber zugelassen wurden.

Überdies hat der neue österreichische Minister für das Sicherheitswesen, Fey, die halbamtliche Parteikorrespondenz der Christlichsozialen zu

unerhörten Ausfällen gegen die Nationalsozialisten benutzt und dabei vom „braunen Bolschewismus“ gesprochen.

Man muß bezweifeln, ob sich die Regierung Dollfuß darüber klar ist, daß sie sich durch ihren Radikalismus gegenüber der nationalen Bewegung selbst das Grab gräbt.

Der Ministerbesuch in Wien völlig unpolitisch.

Eine Feststellung Dr. Franks.

Beim österreichischen Bundesminister für Justiz ist ein Schreiben des Reichsjustizkommissars und bayerischen Justizministers Dr. Frank eingegangen, in dem er mitteilt, daß er als Führer des Nationalsozialistischen Deutschen Juristenbundes zu der Tagung des österreichischen Landesverbandes in Wien persönlich erscheinen werde. Der Besuch habe völlig unpolitischen Charakter.

„Ich werde mir“, schreibt der Minister weiter, „erlauben, nach meiner Ankunft in Wien bei Ihnen, Herr Bundesminister, meine Aufwartung zu machen in freundlicher Erinnerung an Ihre mir bei Ihrem Besuch in Berlin persönlich ausgesprochene Einladung.“

Trotzdem hält die „Reichspost“, die den Brief im Wortlaut veröffentlicht, daran fest, daß eine solche Einladung an Dr. Frank nicht gerichtet worden sei. Sie verweist auch die Feststellung des Ministers, daß es sich um einen Besuch völlig unpolitischen Charakters handelt, mit Äußerungen nationalsozialistischer Blätter in Gegensatz zu bringen.

Prügeleien in der belgischen Kammer.

Aus Anlaß einer Deutschenheke.

In der belgischen Kammer kam es zu stürmischen Auftritten und einer wüsten Deutschenheke. Der Sozialist Vandervelde sprach über Deutschland, wo

Die heutige Ausgabe umfaßt 8 Seiten

Kleine Zeitung für eilige Leser

* Die tschechischen Behörden haben erneut 42 Sudeten-Deutsche verhaftet und nach Eger ins Gefängnis bringen lassen.

* Die Arbeitslosenversicherung für Hausgehilfinnen soll mit Rückwirkung vom 1. Mai fortfallen, um auch diesen Arbeitsmarkt zu bessern.

* Aus Bulgarien werden wieder zwei politische Morde gemeldet.

* Die Wiener Polizeibehörden haben besondere auffällende Maßnahmen für den Besuch der deutschen Minister in Wien getroffen.

Reichstag zum 17. Mai einberufen.

Auf der Tagesordnung steht Genf.

Reichspräsident Brüning hat im Einvernehmen mit der Reichsregierung den Reichstag zum 17. Mai, 3 Uhr nachmittags, einberufen. Auf der Tagesordnung steht die Abgabe einer Regierungserklärung über die Ereignisse in Genf.

In der zum 17. Mai einberufenen Sitzung wird Reichszankler Adolf Hitler eine Erklärung der Reichsregierung über die grundsätzlichen Fragen der deutschen Außenpolitik abgeben. Der eigentliche Anlaß für diese einmalige Einberufung des Reichstages ist der Beschluß im Effektivausschuß, daß die deutschen Wehrverbände angeblich militärischen Charakter haben. Es liegt auf der Hand, daß dieser völlig unverständliche und durch nichts begründete Beschluß bei der Reichsregierung starkes Beirremden hervorgerufen hat. Sicherlich werden in der Reichstagsitzung auch die einzelnen Fraktionen zu den Auslassungen des Reichszanklers Stellung nehmen.

Der Reichszankler dürfte, wie verlautet, in der Erklärung nicht etwa auf Einzelheiten eingehen, sondern grundsätzlich zur Außenpolitik überhaupt Stellung nehmen. Es ist gerade nach der Entwicklung, die die Ereignisse in Genf genommen haben, dringend erforderlich, daß der Reichstag einmal in geeigneter Form gelagt wird, wie Deutschland zum Problem der Außenpolitik steht. Ob etwa in Genf eingetretene neue Ereignisse die Stellungnahme der Regierung noch beeinflussen werden, ist kaum anzunehmen, da sich an den in Genf angewandten Methoden und an der grundsätzlichen Einstellung unserer Verhandlungspartner kaum etwas ändern dürfte.

eine „Diktatur der Bestialität“ herrsche. Bezeichnenderweise protestierten nur wenige Abgeordnete gegen diese ungeheuerliche Verleumdung. Vandervelde stellte fest, daß die Liberalen in Deutschland sich mit der Diktatur ausgedöhnt hätten.

In diesem Augenblick rief Außenminister Symans: „Die Sozialdemokraten sind feige genug gewesen, keinen Widerstand zu leisten.“ Darauf stürzte sich ein sozialistischer Abgeordneter auf den Außenminister. Saalbediener warfen sich dazwischen, bis schließlich der Präsident die Sitzung aushub.

Während der Unterbrechung kam es im Wandelgang erneut zu einem Zwischenfall. Eine sozialistische Abgeordnete warf mit Büchern nach dem Außenminister, während ein katholischer Abgeordneter einem Sozialisten, der ihn angriff, eine Ohrfeige gab.

Gewitterwolken.

Stürme am Genfer See — Blizableiter — Deutsche Arbeit in Front.

Aber dem Genfer See, wo sonst mehr oder weniger liebliche Nebelwellen plätscherten, stehen jetzt dicke Wolken, herrscht eine dumpfe Schwüle wie vor einem Gewitter. Man suchte nach den Blizableitern der Komromisse und verlangte für diesen „edlen Zweck“ wie üblich von Deutschland ein neues Nachgeben, ein neues „Opfer“. Das wievielfache! Um uns dies zu „erleichtern“, hält man es für zweckmäßig, als Dank dafür uns gleich im voraus andauernd auf den Füßen herumzutreten! Und wenn die deutsche Vertretung hiergegen protestiert, dann wirft man ihr sofort einen „Mangel an gutem Willen“ vor. Daß hierbei eine überaus enge französisch-englische Zusammenarbeit erfolgt, die oft auch die amerikanische Unterstützung findet, ist für den Kampf um unser Recht, um gleiche Sicherheit schon recht bedrohlich geworden. Der Abrüstungsplan Macdonalds, dessen Verhandlung in Genf nun einer Krise überaus schnell entgegengetrieben ist, aber weit davon entfernt, die deutsche Forderung nach Gleichberechtigung zum Schutz unserer Sicherheit auch nur in den Anfängen zu erfüllen. Trotzdem verlangt man von uns, ihn unverändert hinunterzuschlucken, verlangt es unbedingt, zunächst einmal hinsichtlich des Teiles dieser Vorschläge, der von den Heeresstärken handelt, — als ob es für die militärische Rüstung heutzutage nicht zunächst und vor allem auf das ankommt, was aus dem uns in hundert Schlachten nur zu bekannten „Material“ wird, vom Bombenflugzeug bis zum U-Boot, vom schweren und schwersten Geschütz bis zum Tank! Aber uns Deutschen würde man es ja schon als „Vertragsbruch“ und „Aufrüstung“ ansehen, wenn wir es nur wagen würden, im Westen, Osten oder Südosten ein paar Feldbefestigungen zu Verteidigungszwecken anzulegen! Dabei hatte der Reichswehrminister den ganzen Klub in Genf wieder einmal für eine Weile

Der Festtag der Mutter.

„Denk an das Aug', das, überwacht,
Noch eine Freude dir bereitet,
Denk an die Hand, die manche Nacht,
Dein Schmerzenslager dir gebreitet,
Des Herzens den, das einzig wund
Und einzig selig deinetwegen,
Und dann nie wieder auf den Grund
Und fleh' um deiner Mutter Segen.“

So singt Annette von Droste-Hülshoff, die große deutsche Dichterin, das Hohelied der Mutter. Und es gibt wohl auch kaum etwas Größeres und Erhabeneres als das Wortlein „Mutter“, und es gibt keinen Tag im Jahre, an dem die Mutter nicht ganz besonders geehrt und gefeiert werden müßte. Ehe und Familie sind die Grundlagen des Staates und aller Kultur, die Seele der Familie aber ist die Mutter. Ist nicht der Geburtstag der Mutter der Festtag der ganzen Familie? Gehören die Stunden, die der Mutter geweiht sind, nicht zu den Feiertagen des ganzen Hauses? Der Mutter ein Liebes zu tun und sich für ihre Aufopferung dankbar zu erweisen, ist eigentlich selbstverständlich, und es bereichert den Menschen, wenn er über das arbeitschwere und oft so kummervolle Leben der Mutter nachdenkt und in solchen Stunden gute Vorsätze für die Zukunft faßt. Das mag es gewesen sein, was den Gedanken keimen und reifen ließ, auch einen öffentlichen Festtag der Mutter, den Muttertag, zu schaffen und frei vor aller Welt zu zeigen, was die Mutter uns bedeutet.



Zum Muttertag.

Den zweiten Sonntag des Monats hat man zum Ehrentag der Mutter erkoren, und nicht nur bei uns wird der Muttertag gefeiert, sondern auch in anderen Ländern, wenn auch nicht überall zu gleicher Zeit. Es ist betrüblich, daß selbst in so heiliger Sache die Völker nicht ganz einig sind. Wenn wir der Mutter den Ehrentag, den sie verdient, überall wieder einräumen, wenn wir sie so schätzen und priesen und ehren, wie sie es verdient, dann stünde es trotz mancher Noie, durch die wir hindurch müssen, zu allen Zeiten gut und besser um unser Familienleben.

Die Neuordnung der Hingebung und Opferfreudigkeit für die treueste Hüterin und Pflegerin des Hauses, die allezeit und für alle zum Opfer, zur Selbstaufopferung bereit ist, das soll die besondere Aufgabe des Muttertages sein. Dieser Feiertag der Mutter würde jedoch seiner hohen Bedeutung und Bestimmung nicht gerecht werden, wenn er nicht auch Hilfe und Leidenerleichterung für alle armen und kranken, für alle mit Kindern gesegneten, aber in Not befindlichen Mütter brächte. Alle Volksgenossen sollten sich am Muttertag der vielen Mütter erinnern, die in Kummer und Sorgen ihr Leben dahinführen, und ihnen mit tröstendem Wort und mit liebevoller Tat nahen. Wer eine Mutter im Stund, wer eine Mutter im Armenhaus, im Siechenhaus, im Altersheim weiß, sollte an dem Tage der Mutter ihrer zedenten, ohne erst lange zu forschen und zu fragen, ob nicht andere dazu verpflichtet sind. Nimm einer Mutter, gleichviel ob sie jung oder alt ist, am Tage der Mutter alle schwere Arbeit, alle Lasten ab, geleite sie, schütze sie, stütze sie, auf daß sie einen wirklichen Feiertag habe!

Nimm dir aber zu gleicher Zeit fest vor, nicht bloß am Muttertag, sondern immer und alle Tage deine Mutter und alle Mütter zu ehren und zu unterstützen, und forge, soweit das in deiner Macht liegt, dafür, daß auch andere so handeln. Und hast du keine Mutter mehr, so pilgere am Tage der Mutter, wenn es dir möglich ist, zum Grab deiner verstorbenen Mutter und verweile dort ein Weilchen in stillem, treuem Gedenken. Arm und reich soll am Muttertag von einem gemeinsamen Gedanken erfüllt sein, über Stände und Parteien hinweg: von dem Gedanken, die Mutter zu ehren, der Mutter zu dienen. Der ethische Gedanke des reinen, lauterer Muttertums sollte zur Milderung und Versöhnung aller Gegensätze beitragen und ein Kulturband schlingen um alle deutschen Brüder und Schwestern!

Pläne für die Neuordnung der Wirtschaftsorganisation.

Eine deutschnationale Wirtschaftstagung.

Der Vereinigte Arbeitsausschuß deutschnationaler Industrieller für Groß-Berlin und Brandenburg veranstaltete einen Vortragsabend, auf dem Gedanken zur Neuordnung der Organisation der deutschen Wirtschaft behandelt wurden. Kapitän Scheide ging davon aus, daß die bisherige Organisation zu stark von dem Gedanken der Interessengliederung beherrscht gewesen sei und infolgedessen der Hauptgrundlage des neuen Staates, der Volksgemeinschaft, nicht hinreichend Rechnung trage. Die deutschnationalen Vorschläge zur Neugliederung beruhten von jeher auf dem Gedanken eines

Aus der Angestelltenversicherung.

Unter diesem Titel veröffentlichen wir in den nächsten Wochen, in zwangsloser Folge eine Artikelserie, die wir der besonderen Beachtung aller versicherten Angestellten, sowie allen den Personen empfehlen, die sich selbst oder freiwillig weiter versichern. Die Kenntnisse über die Leistungen der Angestelltenversicherung (A.-V.) ist in den beteiligten Kreisen überaus groß, weshalb wir die Besprechung über die

Rentenleistungen in der A.-V.

in den Vordergrund unserer Ausführungen stellen wollen. Unter dem mancherlei Steuern, öffentlichen Abgaben, Sozialversicherungsbeiträgen, die dem versicherten Angestellten monatlich von seinem Gehalt in Abzug gebracht werden, befindet sich auch ein Beitrag zur Angestelltenversicherung. Dieser Abzug wird ebenso schmerzhaft empfunden, wie die übrigen Abgaben. Nicht jeder macht sich aber klar, welchen Segen ihm und seiner Familie dieses vom Staate angeordnete Zwangssparen auf der Grundlage des Solidaritäts-Ausgleichs bei Berufsunfähigkeit, im Alter und beim Tode bringt. Auch herrscht oft Unklarheit darüber, wie die Leistungen aus der A.-V. gestaltet sind, welche Voraussetzungen bei ihrer Gewährung erfüllt sein müssen und wie sie sich im einzelnen berechnen. Die Leistungen der A.-V. gliedern sich in:

a) **Regelleistungen**, das sind Ruhegeld und Hinterbliebenenrenten, letztere zerfallen wieder in: 1. Witwenrenten, 2. Witverrenten, 3. Waisenrenten.

b) **Nebenleistungen**, das sind 1. Kinderzuschüsse, 2. Heilverfahren.

c) **Ersatzleistungen**, das sind Erstattungen, und zwar 1. beim Tode weiblicher Angestellter, 2. bei der Heirat weiblicher Angestellter oder bei ihrem Eintritt in eine Schwesternschaft oder in eine religiöse Gemeinschaft.

Wenn die Voraussetzungen, die das Gesetz stellt, erfüllt sind, besteht auf die Leistungen ein Rechtsanspruch. Nur beim Heilverfahren ist es dem pflichtmäßigen Ermessen der Reichsversicherungsanstalt für Angestellte (Rfa) überlassen, ob sie es durchführen will oder nicht.

Die Leistungen werden beantragt bei Rfa, Berlin-Wilmersdorf, Ruhrstr. 2. Hierbei bedient man sich der Hilfe eines Vertrauensmannes der Angestelltenversicherung oder des für den Bezirk der unteren Verwaltungsbehörde zuständigen Ortsausschusses der Vertrauensmänner der Angestelltenversicherung, deren zur Zeit geltenden Anschriften wir am Schluß unserer Ausführungen über die A.-V. veröffentlichen werden.

Wer erhält Ruhegeld? Das Ruhegeld wird dem Versicherten gewährt, der a) entweder dauernd berufsunfähig ist oder

b. das 65. Lebensjahr vollendet hat oder

c. während 26 Wochen ununterbrochen berufsunfähig ist (vorübergehende Berufsunfähigkeit), für die weitere Dauer der Berufsunfähigkeit, oder

d. der das 60. Lebensjahr vollendet hat, wenn er mindestens ein Jahr ununterbrochen arbeitslos ist und keine Arbeitslosen- oder Krüppelunterstützung mehr erhält.

Begriff der Berufsunfähigkeit und Invalidität. Berufsunfähigkeit ist dann anzunehmen, wenn die Arbeitsfähigkeit auf weniger als die Hälfte derjenigen eines körperlich und geistig gesunden Versicherten von ähnlicher Ausbildung und gleichwertigen Kenntnissen und Fähigkeiten herabgesunken ist. Als Invaliden im Sinne der Invalidenversicherung gilt dagegen nur, wer nicht mehr imstande ist, durch seine Tätigkeit, die seinen Kräften und Fähigkeiten

entspricht und ihm unter billiger Berücksichtigung seiner Ausbildung und seines bisherigen Berufes zugemutet werden kann, ein Drittel dessen zu erwerben, was körperlich und geistig gesunde Personen derselben Art mit ähnlicher Ausbildung in derselben Gegend durch Arbeit zu verdienen pflegen.

Witwenrente erhält nach dem Tode des Versicherten die Witwe, und zwar im Gegesatz zur Invalidenversicherung auch, wenn sie das Alter von 65 Jahren noch nicht vollendet hat, oder noch nicht invalide ist. Die Witwe ist nur dann rentenberechtigt, wenn sie zur Zeit des Todes des Versicherten mit ihm in rechtsgültiger Ehe gelebt hat. Einer geschiedenen Frau steht nach dem Tode des früheren Ehemannes Witwenrente nicht zu.

Witverrente erhält für die Dauer seiner Bedürftigkeit der erwerbsunfähige Witver einer Versicherten, die dem Lebensunterhalt ihrer Familie ganz oder überwiegend aus ihrem Arbeitsverdienst bestritten hat. Der Anspruch auf Witverrente besteht nicht, wenn der Witver erst nach dem Tode der versicherten Ehefrau erwerbsunfähig wird.

Waisenrente erhält nach dem Tode eines Versicherten jedes Kind bis zum vollendeten 15. Lebensjahre, darüber hinaus, wenn es nach Vollendung des 15. Lebensjahres noch Schul- oder Berufsausbildung erhält oder infolge körperlicher oder geistiger Gebrechen außer Stande ist, sich selbst zu unterhalten, und zwar im Höchstfalle bis zum vollendeten 18. Lebensjahre. Als Kinder gelten neben den ehelichen die für ehelich erklärten, die an Kindesstatt angenommenen und die unehelichen Kinder, wenn die Vaterschaft festgestellt ist.

Beitragsersatzung gibt es nur für weibliche Versicherte, und zwar bei ihrer Heirat bzw. beim Tode. Eine weibliche Versicherte, die heiratet und spätestens drei Jahre nach der Verheiratung aus der Angestelltenversicherung ausgeschieden ist, erhält, wenn sie einen solchen Antrag stellt, die Hälfte der seit dem 1. Januar 1924 entrichteten Beiträge und für die Zeit vor dem 1. Januar 1924 einen Pauschalbetrag von RM 30.—, sofern mindestens 30 Beiträge vor dem 1. Januar 1924 entrichtet wurden. Mit der Beitragsersatzung erlöschen alle Ansprüche an die A.-V. Wenn eine weibliche Versicherte diese erhalten will, so muß sie sich selbst freiwillig weiter versichern. Weibliche Versicherte, die einer Schwesternschaft oder einer religiösen Gemeinschaft beitreten, können ebenfalls Beitragsersatzung beantragen. Beim Tode weiblicher Versicherte muß, wenn kein Ruhegeld gezahlt wurde und kein Anspruch auf Hinterbliebenenrente besteht, auf Antrag ebenfalls die Hälfte der seit dem 1. Januar 1924 gezahlten Beiträge und für die vorhergehende Zeit 30 RM. erstattet werden. Anspruchsberechtigt sind nacheinander der Ehegatte, die Kinder, der Vater, die Mutter, die Geschwister, sofern sie entweder mit der Versicherten in häuslicher Gemeinschaft gelebt haben, oder von ihr aus ihrem Arbeitsverdienst wesentlich unterhalten wurden.

Wartezeit. Voraussetzung für die Rentenleistungen und die Beitragsersatzungen ist die Erfüllung der Wartezeit und die Aufrechterhaltung der Anwartschaft. Die Wartezeit beträgt 60 Beitragsmonate. Sind nicht so viele Beitragsmonate auf Grund der Versicherungspflicht zurückgelegt, so erhöht sich die Wartezeit auf 120 Beitragsmonate. Für das sogenannte Altersruhegeld bei Vollendung des 65. Lebensjahres beträgt die Wartezeit 180 Beitragsmonate.

(Fortsetzung folgt.)

selbständigen autoritären Staates und einer freien, selbstverantwortlichen Wirtschaft, also in einer klaren Trennung von Staat und Wirtschaft. Die Deutschnationalen wollen nicht den berufsständischen Staat, sondern eine berufsständische Wirtschaft, die neben dem Staat steht. Der Plan Dr. Wagners von der NSDAF gehe ebenso wie ein deutschnationaler Plan von der Betriebsgemeinschaft aus. Während sich jedoch der Wagnersche Plan stärker an die Organisation der bestehenden Fachverbände anlehne, verfolge der deutschnationaler Plan das Ziel, die bestehenden Organisationen der Landwirtschaft, der Handwerks- und der Industrie- und Handelskammern in die Neuordnung einzugliedern. Beide Pläne sehen Schaffung von Wirtschaftsverbänden mit regionalen Wirtschaftskammern vor.

Anschließend sprach Direktor Möllers, Reichskommissar beim Reichsverband der Deutschen Industrie. Bei der Neugliederung der Wirtschaft sei eine echte Selbstverwaltung der Wirtschaft anzustreben. Von Fachgruppen in einem engbegrenzten Bezirk ausgehend, sollen über eine regionale Zusammenfassung hinweg Reichsfachschaften gebildet werden. Auf dem Gebiete der Lohnbildung soll innerhalb der örtlichen Fachgruppen ein Rahmentarif mit einem Minimallohn festgesetzt werden, der für gute Leistungen einen weiten Spielraum nach oben zuläßt. Die Vertreter der Arbeitgeber und Arbeitnehmer sollen in allen Gruppen sowohl des wirtschaftlichen als auch des sachlichen Aufbaus sitzen, dabei aber von den einzelnen Betrieben und nicht von überbetrieblichen Verbänden ernannt werden. In der Aussprache ergriff Herr Geheimrat Oberregierungsrat Dr. Huber vom Industrie- und Handelsrat das Wort. Er schlug vor, die Zusammenfassung der verschiedenen Berufsstände erst in der letzten Instanz, also in der Reichswirtschaftskammer, eintreten zu lassen. Außerdem wies er auf die Schwierigkeiten in der Abgrenzung der einzelnen Wirtschaftsprövinsen hin.

Herr Direktor Schäfer, der Leiter des Reichskuratoriums für Wirtschaftlichkeit, führte unter lebhaftem Beifall aus, daß man keine Mauer einreißen dürfe, bevor nicht eine neue Mauer errichtet sei. Vor allen Dingen aber dürfe man nicht bei allen Organisationsfragen aus dem Auge lassen, daß der Staat nicht leben kann, wenn keine Wirtschaft keine Rente hat.

Zinsproblem und Binnenmarkt.

Wirtschaftliche Wochenschau.

Daß der Monat April eine jahreszeitlich bedingte Entlastung des Arbeitsmarktes bringen würde, war zu erwarten, daß diese Entlastung aber so ausgiebig sein würde, wie es tatsächlich der Fall gewesen ist, ist vor allem ein Beweis dafür, daß die Wirtschaft Vertrauen in die Stärke und Zielsicherheit der Reichsregierung hat. Gewiß ist die Zahl von 5,3 Millionen Arbeitslosen, die für Ende April ausgewiesen ist, noch immer sehr hoch. Indessen ist darauf aufmerksam zu machen, daß die groß-

zügige Arbeitsbeschaffung der Reichsregierung noch nicht in vollem Umfange eingeleitet hat, so daß von dieser Seite aus mit einer erneuten starken Entlastung des Arbeitsmarktes zu rechnen ist. Dies wird um so mehr der Fall sein, als die Arbeitsbeschaffung auch die Instandsetzung der Althäuser vorzieht, was erfahrungsgemäß eine große Zahl gelernter Arbeitskräfte in den Wirtschaftsprozess zurückführen wird.

Die Reichsbahn hat nunmehr ihren Geschäftsbericht für 1932 vorgelegt, der in seinen Abschlußziffern schon früher bekanntgegeben worden war. Bemerkenswert an diesem Abschluß ist, daß es der Reichsbahn gelungen ist, ihren Haushalt von rund drei Milliarden Mark abzugleichen, wobei allerdings unvorhergesehene Einnahmen, wie der Gegenwert der Steuergutscheine, mitgewirkt haben. Wenn die Reichsbahn weiter wie bisher entscheidend für die Entlastung des Arbeitsmarktes in Frage kommen soll, so muß sie sicher mit einer Steigerung der Einnahmen rechnen können. Auch hier zeigt es sich, wie bedeutsam es ist, den Binnenmarkt in Gang zu setzen, vor allem nach der Seite der Verkehrssteigerung für Güter und Waren aller Art. Die Pflege des Binnenmarktes, die die Landwirtschaft und die Industrie umfassen muß, ist ja auch das Ziel der nationalen Handelspolitik, die darauf Rückficht nimmt, daß der unentbehrlichen Einfuhr die Ausfuhr hochwertiger Fertigerzeugnisse gegenübersteht. Die leichte Besserung der Ausfuhr chemischer und elektrotechnischer Erzeugnisse in den ersten vier Monaten zeigt ungefähr den Weg, den die deutsche Handelspolitik auch in Zukunft wird gehen müssen.

Entscheidend für die Belebung des Binnenmarktes ist es auch, daß es gelingt, in möglichst kurzer Frist das Zinsproblem zu erledigen. Vor allem kommt die Zinsentlastung als Voraussetzung für die Entschuldung der Landwirtschaft in Frage, was wieder bedeutsam dafür ist, daß die Landwirtschaft sich mit größerer Erfolgsaussicht als bisher auf die Steigerung der Erzeugung der landwirtschaftlichen Nebenbetriebe einstellen kann. Die Sicherung des Inlandsmarktes für die Fettversorgung ist nur ein Anfang, der ergänzt werden muß auch durch die Sicherung der gesamten Molkereiproduktion. Selbst England geht ja heute dazu über, Absatzverbände für Agrarerzeugnisse zu gründen, wobei u. a. eine Rolle spielt, für die Einfuhr landwirtschaftlicher Erzeugnisse bestimmte Quoten festzusetzen oder sie ganz zu untersagen. Das alles ist freilich ein wenig erfreulicher Ausfall für die internationale Wirtschaftstagung. Aber es ist nicht die Schuld Deutschlands, wenn der Weg aus der Wirtschaftskrise vielleicht noch sehr lang sein wird. In der nationalen Erhebung des deutschen Volkes kommt ja auch zum Ausdruck, daß das deutsche Volk sich auch wirtschaftlich selbst helfen will, nachdem alle internationalen Bindungen und Verhandlungen nicht nur gründlich versagt, sondern Deutschland auch schwere Einbußen und Verluste gebracht haben.

Das Gewerkschaftshaus, das fest verschlossen war, war von einer großen Anzahl von Sozialdemokraten besetzt.

die auf mehrfache Aufforderung der Polizei nicht öffneten. Erst als ein Schloffer herbeigeholt war und das Schloß schon halb erbrochen hatte, bequemen sie sich, die Tür zu öffnen. Auch alle Räume waren fest verschlossen. Die Ofen des Hauses waren angefüllt mit Resten verbrannter Ästen.

Die einzelnen Gewerkschaften wurden von Vertrauensleuten der Betriebszellenorganisation übernommen. Das Personal wird weiterhin beschäftigt werden.

Wieder zahlreiche Sudetendeutsche verhaftet.

Im Auftrage der tschechischen Staatsanwaltschaft in Eger wurden in Asch (Nordwestböhmen) 42 Sudetendeutsche verhaftet. Der Grund der Festnahme wird nicht bekanntgegeben. In der Stadt herrscht große Aufregung. Angeblich soll Teilnahme an Wahlversammlungen im Deutschen Reich Ursache der Verhaftung sein.

Schnelle Lösungen sind nötig.

Gemeinsame Erklärung Roosevelts und Dr. Schachts über die Washingtoner Verhandlungen.

Präsident Roosevelt und Reichsbankpräsident Dr. Schacht veröffentlichten über ihre Verhandlungen in Washington eine gemeinsame Erklärung, in der sie zunächst betonen, daß die Welt die militärische und wirtschaftliche Abrüstung dringend notwendig habe. Es heißt dann weiter:

Wir haben uns bei unseren Verhandlungen von der Hoffnung leiten lassen, daß die Weltwirtschaftskonferenz in London erfolgreich sein werde. Schnelle und weitgehende Lösungen sind nötig, um die Weltwirtschaft zu retten. Wir sind überzeugt, daß dies unmöglich ist, solange nicht gleichzeitig mit der wirtschaftlichen auch die militärische Abrüstung erzielt wird.

Wir betonen weiter die Notwendigkeit, Hindernisse, die den internationalen Handel stören, schnellstens aus dem Weg zu räumen und halten die Schaffung stabiler Geldverhältnisse für ebenso wichtig. Fragen der Wirtschaft und der Währung sind so miteinander verflochten, daß ihre Regelung Hand in Hand gehen muß.

Bis die Wiederherstellung der Ordnung im Wirtschaftsleben ihre Wirkung tut, nämlich die Arbeitslosigkeit zu beheben, müssen Anstrengungen gemacht werden, den Erwerbslosen durch gesunde innerpolitische Kreditausdehnung und durch ein einheitliches internationales Programm zur Mobilisierung öffentlicher privater Kredite für produktive Zwecke zu helfen.

Internationale Zusammenarbeit aber ist vor allem nötig, um das Wirtschaftsleben wiederherzustellen und den Frieden zu sichern. Wir stimmen in dem festen Voratz überein, der Welt durch energische Zuangriffnahme der gegenwärtigen Probleme im ange deuteten Sinne zu helfen.

England entschuldigt sich.

Für die Entwendung des deutschen Kranzes am Ehrenmal.

Wie von zuständiger Stelle zu dem bedauerlichen Vorfall hinsichtlich des von Alfred Rosenberg in London niedergelegten Kranzes mitgeteilt wird, hat der englische Außenminister Sir John Simon dem deutschen Botschafter von Goebbels das Bedauern der englischen Regierung über diesen Zwischenfall ausgesprochen.

Am englischen Gefallenendenkmal in London ereigneten sich

weitere Zwischenfälle.

Von einem Unbekannten wurde ein Kranz niedergelegt, der auf einer beigefügten Karte einen geradezu beleidigenden Protest gegen die deutsche Kranzniederlegung enthielt. Später wurde dieser Kranz wieder von einem Mann in Gegenwart einer größeren Menge weggerissen. Pressevertreter gegenüber erklärte er, daß er und seine Freunde dagegen Widerspruch erhoben, daß aus einem geheiligten Denkmal politisches Kapital geschlagen werde.

Das Gefallenendenkmal war dann während der ganzen Nacht bewacht.

Lokales und Provinzielles.

Halber, den 13. Mai 1933.

Der heutigen Ausgabe liegt der ab 15. Mai gültige Sommerfahrplan bei.

Gleichschaltung.

Ev. Joh. 17, 21: Auf daß sie alle eins seien, gleich wie du, Vater, in mir und ich in dir, daß auch sie in uns eins seien.

Die Forderung nach Gleichschaltung erfüllt heute unser ganzes öffentliches Leben: Gleichschaltung der Länder mit dem Reich, Gleichschaltung im Wirtschaftsleben, Gleichschaltung von Staat und Kirche. In alledem geht es um das Ziel der Einheitlichkeit, Klarheit, Kräftesammlung zum besten unseres Volkes. Klar ist erkannt, daß diese Gleichschaltung um so sicherer gelingt und um so segensreicher wirkt, je williger, selbstloser und freudiger die Herzen dabei sind. Und klar ist, daß diese freudige Einordnung nur erreicht werden kann, wenn sich die Herzen immer mehr freimachen von den kleinen, selbstfüchtigen Gedanken des persönlichen Vorteils und der Überhebung, wenn sich Herz und Gewissen darüber hinaus erheben zu dem einen großen, klaren Gotteswillen und Gottesgebot, d. h. wenn wir, die einzelnen, diese innere Gleichschaltung in unserem persönlichen Leben vornehmen: die Gleichschaltung mit Gott im Glauben und Gehorsam gegen ihn, die Gleichschaltung untereinander im Dienst und in der Liebe. Beides ist letztlich dasselbe: wer sich Gott unterordnet und sich seinem Willen einordnet, kann ja nicht anders, als sich redlich und hingebend in den Dienst der großen Gottesaufgabe zu stellen, nämlich Gottes Reich der Liebe und des Friedens bauen zu helfen da, wo Gott ihn durch Geburt, Gabe und Beruf hingestellt hat.

Es ist etwas Schönes um eindringliche Worte. Das Wort „Gleichschaltung“ ist von tiefer Eindringlichkeit, von um so tieferer Eindringlichkeit, je ernster wir es als eine ganz persönliche Mahnung für unser Innerstes erfassen.

Ehret die Mutter!

Zum Muttertag am 14. Mai.

Muttertag! Schon seit ein, zwei Wochen ruft und wirbt es aus vielen Schaufenstern und aus den Anzeigen der Geschäftsleute, dieses Tages zu gedenken und nicht zu vergessen, an ihm das Mutterherz durch eine Aufmerksamkeit, durch eine Gabe der Liebe zu erfreuen.

Es ist noch nicht allzu lange her, daß wir dem Gedenken an die Mutter im Ablauf des Jahres einen festen Platz eingeräumt haben. Und sagen wir es doch ganz offen: Daß man das Bedürfnis empfunden hat einen solchen Gedenktag zu schaffen, ist ein recht verdächtiges Zeichen dafür, daß es in unserem Volk mit der schuldigen Ehrfurcht vor den Müttern, vor der Mutterkraft überhaupt, bei vielen sehr im argen gelegen haben muß.

Ehret die Mutter! Was sollte eigentlich selbstverständlicher sein als gerade dieses Wort? Beginnt man aber erst über Selbstverständlichkeiten zu sprechen, so ist es gewiß, daß da irgend etwas nicht stimmt, nicht seine Ordnung hat.

Eines müssen wir uns zu allererst vor Augen halten, daß wir nämlich das „Ehret die Mutter!“ dieses Tages nur dann erfüllen, wenn wir es uns stets und alle Tage gegenwärtig halten und danach handeln. Mit einem Blumenstrauß, einem flüchtigen Brief oder dergleichen mehr an einem Tage ist es nun und nimmer getan!

So du ein rechter Sohn, eine rechte Tochter bist, gehe hin und tue ein Uebiges und entbiete am Muttertag der Mutter irgend eine kleine Gabe der Liebe, denn eine solche Gabe wird immer erfreuen und auch dein Tag wird reicher dadurch werden.

So du aber heute bei gewissenhafter Erforschung dessen inne geworden sein solltest, daß du es an der schuldigen Ehrfurcht und an der schuldigen Dankbarkeit und Liebe deiner Mutter gegenüber haben fehlen lassen, so wisse, daß du auch mit dem reichsten Geschenk nicht eine Stunde davon wieder gut machen könntest sondern einzig und allein dadurch, daß du ernstlich in dich gehst und fortan ohne Unterlaß das ganze Jahr hindurch an jedem Tag der Mutter gibst, was ihr gebührt.

Wie wird das Wetter?

Nach den verbreiteten Gewittern, die am vergangenen Sonntag in Deutschland niedergingen und stellenweise von schweren Unwettern begleitet waren, trat ein vollkommener Witterungsumschwung ein. Zahlreiche kleinere Störungswirbel brachten bei niedrigeren Temperaturen stark wechselnde Bewölkung und wiederholte leichte Niederschläge. Mitte der Woche trat dann bei leichtem Temperaturanstieg eine vorübergehende Besserung des Wetters ein. Freilich dauerte diese Beruhigung nur wenige Tage. Ende der Woche traten neue Störungsgebiete auf. Einmal war es ein Wirbel, der über der Nordsee aufgetaucht war, ein andermal ein Störungsgebiet im Osten. In den deutschen Mittelgebirgen gingen die Temperaturen bis nahe an den Nullpunkt herunter.

Nach der allgemeinen Wetterlage darf man annehmen, daß der um diese Zeit übliche Kälterückfall, der unter dem Namen Maifrost bekannt ist, als überwunden gelten kann. Immerhin ist für die nächsten Tage noch mit stark veränderlichem Wetter und wiederholten Niederschlägen zu rechnen.

1. Westfälischer Erziehertag in Dortmund, am 21. Mai 1933.

10 Uhr: Vertreter-Versammlung des Westfälischen Lehrervereins — Pädagogische Akademie, Lindemannstraße, des Westfälischen Lehrerinnenvereins, des katholischen Lehrervereins Westfalen, des katholischen Lehrerinnenvereins Westfalen, des Vereins technischer Lehrerinnen, des Mittelschullehrervereins, des Hilfsschullehrervereins — 13. Mai — des Rektorenvereins, des Westfälischen Philologenverbandes und aller sonstigen Erzieherverbände Westfalens. Die Turn-, Zeichen- und Musiklehrer haben am 21. Mai, 10 Uhr, in Dortmund, im Restaurant zum Stadttheater und Geberverein eine außerordentliche Mitglieder-Versammlung. — Erscheinen aller Pflicht! Die Leiter(innen) aller dieser Verbände haben umgehend: 1. diese Vertreterversammlung vorzubereiten, 2. die Ausweise an die Vertreter auszugeben, 3. das Lokal der Vertreterversammlung festzulegen und 4. dies Lokal direkt dem Verlag Westphalen mitzuteilen, damit es in der Nummer vom 20. Mai noch veröffentlicht werden kann. Jeder dieser Vertreterversammlung liegt folgender Antrag vor: 1. Der Verein . . . erklärt hiermit seinen korporativen Anschluß an den R. S. L. B. 2. Jedes Mitglied vollzieht persönlich seinen Eintritt in den R. S. L. B. 3. Vermögensrechtliche Fragen werden später geregelt. 12 Uhr: Vertreter-Versammlung der Vertreter aller Erzieherverbände Westfalens im Goldsaal der Westfalenhalle. Eingangslieb: Lehrerchorverein Dortmund, Begrüßung: Kommissar für die Gleichschaltung, Steuer, Erklärungen der Leiter aller Verbände, Ansprache: Regierungsdirektor Knoop, Gemeinsamer Gesang: Brüder reicht die Hand zum Bunde. 16 Uhr: Massenfundgebung des Westfälischen Erziehertages in der Westfalenhalle. Mitwirkende: Lehrerchorverein Dortmund, Standortappelle Rög jr. Es spricht: Kultusminister Rüst. Führende Persönlichkeiten der NSDAP und des NSLB sind eingeladen. Sämtliche Erzieher Westfalens haben daran teilzunehmen. 20 Uhr: Gemütliches Beisammensein im Geberverein, Kuhlstraße, hinter dem Stadttheater.

* Kommt der Reichsbahntunnel Hagen-Hohentlimburg? Die „Kölnische Volksztg.“ berichtet in der Nr. 123: Zu der beabsichtigten Abkürzung der Ruhr-Sieg-Bahn (Hagen-Siegen-Siegen-Frankfurt) durch Bau eines 3 Kilometer langen Tunnels bei Hagen liegt jetzt ein Gutachten des Prof. Dr. Blum, Hannover, vor. Mit dem Bau, der einen Kostenbeitrag von rund 9 Millionen RM erfordert, soll sofort begonnen werden. Die Angelegenheit wird von der Reichsbahn vor allem auch unter dem Gesichtspunkt der Arbeitsbeschaffung bearbeitet, da sehr umfangreiche Erdarbeiten in Betracht kommen.

Halber

—0 Ausgabe und Einlösung der Zettmarken: Wir verweisen auf die heutige Bekanntmachung des Amtes Halber und die Geschäftsleute insbesondere darauf, daß für die Einlösung das Finanzamt zuständig ist.

—1 Versammlung der R. S. L. B. Halber. Am Donnerstag Abend hielten die R. S. L. B. Halber im Vereinslokal die einberufene Versammlung ab, die sich eines regen Besuches erfreute, ein Zeichen dafür, welches lebhaftes

Interesse man dem einzigen Punkt der Tagesordnung (Neuwahl des Vorsitzenden) entgegen brachte. Bekanntlich hatte vor kurzem der inzwischen zum 1. Gauvertreter ernannte Hr. Rektor Diemer-Lüdenscheid in Ausführung der Beschlüsse des Hauptausschusses der R. S. L. B. die gesamten Vereinsvorstände aufgelöst. Die Bildung der Turnräte der einzelnen Gliederungen innerhalb der R. S. L. B. erfolgen nun auch auf Grund des Führerprinzips, d. h. die Verammlung wählt den neuen Vorsitzenden, der dann seinerseits seine Mitarbeiter bestimmt. Die Zeit des Wählens ist also auch hier endgültig vorüber. Die Verammlung wurde durch die bisherigen Vorsitzenden Hr. Köhler eröffnet. Er begrüßte zunächst die Anwesenden und sprach dann über die Ergebnisse der letzten Zeit innerhalb unseres Vaterlandes und der R. S. L. B. sowie in unserem Verein im besonderen. Sein Dank galt allen denen, die ihm bisher im Turnrat und im Verein selbst mit Rat und Tat unterstütz haben und dazu beigetragen haben, daß auch unser Verein die Zeit der vaterländischen Schmach und Korruption überstanden hat. Seine Ausführungen gipfelten in dem Wunsch auf ferneres Blühen und Gedeihen der edlen Turnsache auch hier in Halber. Daraufhin teilte er den formellen Beschluß des Turnrats mit, wonach dieser in seiner Gesamtheit seine Vertreter zur Verfügung gestellt hat und bat dann um Neuwahl eines Vorsitzenden. Als Leiter des nun kommenden Wahlaftes wurde Hr. Lemmer bestimmt, der sodann um Vorschläge bat. Es lag nur ein solcher vor, der auf Wiederwahl des bisherigen Vorsitzenden, Hr. Köhler lautete. Der Beschluß wurde dann auch lebhaft begrüßt und erfolgte die Wiederwahl einstimmig. Dieses ist wohl ein herabsetzendes Zeugnis dafür, welches großer Beliebtheit Hr. Köhler sich in den Reihen des engeren und weiteren Turnkreises erfreut. Selbiger übernahm dann auch wieder die Leitung der Verammlung. In der nun folgenden Begrüßungsansprache dankte er zunächst in bewegten Worten für das entgegengebrachte Vertrauen. Er gelobte, auch weiterhin nach bestem Wissen und Gewissen sein Amt auszuführen, damit auch die R. S. L. B. Halber ihren Teil an der Völldung der nationalsozialistischen Revolution beitragen. Er ermahnte aber auch alle Turner und Freunde unserer edlen Sache, sich mehr als bisher dem Verein zur Verfügung zu stellen. Die leider auch bei uns eingerissene Lauheit und Interessenlosigkeit müsse nun aufhören, damit die kommenden Forderungen, die an jeden unter uns gestellt werden (Heer, Arbeitsdienst usw.) brauchbare und körperlich tüchtige Menschen in uns finde. Seine Ausführungen gipfelten in einem glühenden Bekenntnis zu Volk und Vaterland, unserem verehrten Herrn Reichspräsidenten unserem Führer und Volkstanzler, Adolf Hitler. Sein Bild wird in Zukunft im Versammlungsraum aufgehängt werden. Unter Punkt Verschiedenes wurde dann noch Besuch der einzelnen Veranstaltungen besprochen. Ausführliches hierüber folgt noch. Auch an dieser Stelle sei allen Turnern und Freunden zugehört: Kommt zu uns nach der Karlshöhe, damit ihr euren Körper und Geist durch ernste Arbeit und frohes Spiel stählt, denn ein Turner weiß viel eher den Schwierigkeiten und Anforderungen des Lebens gerecht zu werden, als solche, die Leibesübungen nur als nebenjächliche Spielerei betrachten. Hören wir selbst, wie unser Führer Adolf Hitler in seinem Werk „Mein Kampf“ über den Wert der Leibesübungen urteilt: Die ganze Erziehung muß darauf eingestellt werden, die freie Zeit des Jungen zu einer nützlichen Ertüchtigung seines Körpers zu verwenden. Er hat kein Recht, in diesen Jahren müßig herumzuliegen, Straßen und Kinos umherschauen zu machen, sondern soll nach seinem sonstigen Tagewerk den jungen Leib stählen und hart machen, auf daß ihn dereinst auch das Leben nicht zu weich finden möge.“

—1) Ennepe. Vor wenigen Tagen hielt der Turnverein Ennepe im Vereinslokal Schulte eine Verammlung ab, in der u. a. die diesjährige Wanderung am Himmelfahrtstage geplant worden ist. Einer Tageswanderung ist zugestimmt, und zwar nach Schnörrenbach-Kierspe, über Bommer. Mittags soll wie alljährlich, abgeköstet werden. Es wird gebeten, daß ein jeder Geschirr zum Abkochen mitbringt. Die Rückfahrt erfolgt ab Kierspe und zwar so, daß man abends gegen 10 Uhr wieder in Schwente eintreffen wird. Eine recht rege Beteiligung an der Wanderung ist erwünscht. Die Jugendabteilung des Vereins, unter Leitung von Jugendturnwart Karl Voss, marschiert morgens gegen 9.30 Uhr ab Vereinslokal, über Grünenbaum zur Glörlalperre. Bei gutem Wetter wird es eine schöne Wanderung werden, die unserer Jugend viel Freude verspricht. An die Eltern des Schulbezirks Schwente sei heute die besondere Bitte gerichtet, laßt Euer Kinder, Knaben und Mädchen an dieser Wanderung teilnehmen, denn Jugend soll sich zu Jugend gesellen. Die neue Zeit weist der Jugend neue Wege und neue Bahnen, gemeinsam soll sie wandern, Natur und Heimat kennen lernen, zwecks Gemeinschaftssinn und Kameradschaft zu wecken, den Körper und Geist zu stählen und zu erfreuen. (Genauere Abmarschzeiten werden noch demnächst im Inseratenteil dieser Ztg. bekanntgegeben.)

—2) Oberbrügge. Neubau. Der Landwirt König aus Dierlöh bei Oberbrügge errichtet in der Grüne ein Wohnhaus. Mit dem Bau ist bereits begonnen worden.

Dahlebrück

—3) Von der Sanitätskolonne Dahlebrück-Schallsmühle. Am Donnerstagabend legten im Lebigenheim 11 Sanitätshelfer ihre Prüfung ab. In einem mehrwöchigen Kursus waren sie mit der ersten Hilfeleistung bei Unglücksfällen vertraut gemacht worden.

Breckerfeld

—4) Eine öffentliche Sitzung der Gemeinde-Vertretung von Breckerfeld findet am heutigen Sonnabend, dem 13. Mai, nachm. 6 Uhr im Gasthof Böding statt. Tagesordnung: 1. Liquidation der Hagener Vorortbahn und Übertragung der Anteile der Gemeinde Breckerfeld auf die Hagener Straßenbahn A.-G. gemäß § 3 des Vertrages vom 29. Juli 1926. 2. Ausführung von Wegearbeiten im Wege des freiw. Arbeitsdienstes; dazu Antrag der NSDAP. bezw. Träger des Dienstes. 3. Kommissions-Ersatzwahl und Wahl einer Kommission für die Volkshilferei Breckerfeld. 4. Antrag der NSDAP auf Umwahl der Bau- und Finanzkommission. 5. Festsetzung der Dienstkostenentschädigung des Gemeindevorstehers. 6. Einbürgerungsantrag des Landw.-Geh. Ed. Vitene in Krägeloh. 7. Antrag des Landwirts Fritz Wegberg in Wühren auf Einziehung eines Wegespießteiles. 8. Antrag der NSDAP betr. Gemeindefürsorge und Anschaffungen. 9. Antrag der NSDAP auf Erteilung einer Abschrift der Sitzungsprotokolle an die Gemeindevertreter oder aber mindestens an die Fraktionsführer. 10. Antrag der NSDAP auf Straßenumbenennungen. 11. Antrag der NSDAP um Stellungnahme der Einwohner der eingemeindeten Orte Ober- und Nieder-Klüttingen, Schiffarth, Kichlingen usw. 12. Verschiedenes. Priorei. Der Sommerfahrplan der Reichsbahn tritt am 15. Mai in Kraft. Der sonst in den Winter-

monaten fahrende Gilzug 168 nach Lüdenscheld, 23,32 Uhr ab Hagen-Hbf., ist jetzt wieder auf 22,47 Uhr vorverlegt worden und hält nicht mehr in Dahl, Krummenhöl und Dahlebrück, sondern nur noch in Oberhagen, Breckerfeld, Priorei und Schalksmühle. Um 0,16 Uhr ab Hagen-Hbf. fährt auch wieder der Personenzug 1148, der an jeder Station hält.

Brüage

—: Das hiesige Postamt hat an der Ecke von Rosener neben dem Briefmarken-Automaten zu 12 Pfg., einen Postkarten-Automaten anbringen lassen, was dankbar zu begrüßen ist. Nach Einwurf von 12 Pfg. (10 und 2 Pfg.) liefert der Automat 2 Postkarten mit Marken zu 6 Pfg.

Kierspe

—s Jahresfest der Frauenhilfe. Am morgigen Tage begeht die Frauenhilfe ihr 20. Jahresfest. Aus Anlaß dieses Tages wird der Gründer der hiesigen Frauenhilfe, Pastor Brück aus Viesefeld sowohl des morgens im Gottesdienst die Festpredigt als auch bei der Feier des nachmittags eine Ansprache halten. Ein vorgezeichneter Vortrag von Frä. Brenne wird wichtige Fragen der Gegenwart behandeln.

—† Ein eindrucksvolles Trauerbegräbnis, wie es Kierspe noch nicht sah, bewegte sich am Freitag nachmittag durch die Straßen unseres Ortes. Unter Vorantritt einer Musikkapelle, der Fahnen des Sturmbannes der SA. und der Kameraden der SA. sowie der Hitler-Jugend und der Eisenbahner-Verband wurde der SA-Mann Eduard Felske zu Grabe getragen. Zu beiden Seiten des Sarges, der mit einer Hakenkreuzfahne bedeckt, auf offenem Wagen stand, schritten die Träger mit brennenden Fackeln. Im Grabe sprach Pastor Meyer zu Theenhausen über den Text „Niemand hat größere Liebe, denn die, daß er sein Leben...“. Er wies darauf hin, daß der SA-Kamerad bei der Ausübung seines Dienstes ums Leben gekommen war. Der Verstorbene befand sich auf dem Wege, um für seine Gruppe Verbandzeug abzuholen, als er mit seinem Motorrad verunglückte. Für die politische Leitung sprach Adjutant Borlinghaus und für die Standarte Adjutant Borggräfe. Für die hiesige Ortsgruppe sprach der Ortsgruppenleiter Kuhn und ernannte alle, dem Verstorbenen in Treue nachzueifern für die Gerechtigkeit, den Führer und für Deutschland. Dann schloß die Gewehrsektion über das Grab. Nachdem sich die Fahnen unter den Klängen des Liedes vom guten Kameraden senkten, erhoben die Kameraden die Hände zum letzten Gruß. Hierauf schloß sich die Grube über einem Kämpfer für das neue Deutschland.

Amt Halber.

Fettmarken.

Die Ausgabe der Fettmarken erfolgt Montag, den 15. und Freitag, den 19. ds. Mts., vormittags für Halber im Amtshaus Zimmer Nr. 3 und für Schalksmühle in der Verwaltungsgeschäftsstelle. Empfangsberechtigt sind neben den Empfängern einer Wohlfahrtsunterstützung alle Rentenempfänger der Sozialversicherung.

Bezüglich der Einführung der Scheine wird darauf hingewiesen, daß die von Geschäftsleuten versinnlichte Scheine nicht bei den Klemmern, sondern beim Finanzamt Lüdenscheld einzulösen sind.

Halber, den 13. Mai 1933.

Der Bürgermeister.

Amt Lüdenscheld.

Die Ausgabe der Reichsverbilligungsscheine für Speisefett und der Bezugsscheine für Roggenbrot erfolgt für Sozialrentner, Wohlfahrtsrentner, Witwen und Kriegsbefähigte und Kriegerhinterbliebene, die Zusatzrente beziehen, bei der Auszahlung der Unterstützungen am 15. ds. Mts.

Die Kleinrentner und Gemeindeunterstützungsempfänger können die Scheine am 19. d. Mts. von 17-19 Uhr bei dem zuständigen Bezirkspfleger (in der Gemeinde Hülshof von 15-17 Uhr in der Verwaltungsgeschäftsstelle Klagebach) in Empfang nehmen.

Die Empfänger von Renten der Unfall-, Invaliden-, Angestellten und knappschaftlichen Pensionsversicherungen sowie Empfänger von Elternbeihilfe, die nicht zusätzlich aus Fürsorgemitteln unterstützt werden, erhalten die Bezugsscheine nur, wenn sie bis zum 20. d. Mts. entsprechende Anträge im Amtshaus, Zimmer Nr. 2 bzw. bei der Verwaltungsgeschäftsstelle Klagebach stellen.

Der Bürgermeister des Amtes.

In das Handelsregister A ist heute unter Nr. 275 bei der Firma W. Berghaus & Söhne i. Viqu., Oberbrücke eingetragen worden: Die Liquidation ist beendet, die Firma ist erloschen.

Lüdenscheld, den 3. Mai 1933.

Das Amtsgericht.

Dienstag nachm., den 16. Mai erhalte ich oldb. Ferkel und Läufer-schweine. Aug. Kierspe, Halber.

Milch-käse-kammer hat abzugeben: Hugo Kierspe, Halber.

Zum Muttertage

für wenig Geld ein Geschenk

- 1 hübsche keramische Vase . . . 0,75 M.
 - 1 geschmackvolle Schale . . . 1,40 M.
 - 1 schöne Keksdose . . . 0,75, 1,10 M.
 - 1 Sammeltasse . . . von 1 M. an
 - 1 praktische Tortenplatte mit Heber 1,95 M
- und noch vieles andere.

Wilh. Bell jr. Halber

—s Der Kiersper Spar- und Darlehnskassen-Verein hielt am Donnerstagabend im Hotel Berliner Hof eine außerordentliche Generalversammlung zum Zwecke der Gleichschaltung ab. Da die Presse unbegreiflicherweise zu der Versammlung nicht zugelassen wurde, müssen wir uns darauf beschränken, das nackte Resultat der Wahl des neuen Vorstandes und Aufsichtsrats wieder zu geben: 1. Vorstand: Wilhelm Turek-Quabede (Vorsitzender), Wilhelm Funke-Kierspe, Fritz Kuhn-Kierspe-Ufer, August Schmidt und Gustav Dornseif in Kierspe. 2. Aufsichtsrat: Ernst Vickenbach-Oberbrücke (Vorsitzender), Otto Dahlhaus-Feld, Emil Kronenberg-Holt, Karl Lausberg-Berken, Alfred Schulte und Otto Haase-Kierspe.

—b Der Turnverein „Jahn“ Kierspe-Hbf. hatte seine Mitglieder für den gestrigen Abend zu einer außerordentlichen Generalversammlung ins Vereinslokal eingeladen. Turnbruder Otto Goseberg leitete und eröffnete die wichtigen Besprechungen gegen 21 Uhr. Nachdem er die zahlreich erschienenen begrüßt hatte, freiste er die seit Jahren veränderten politischen Verhältnisse in unserem Vaterland. Er erklärte, die D. L. sei von jeher national eingestellt gewesen und werde auch in Zukunft in dem neuen Deutschland sich voll und ganz hinter die Reichsregierung stellen. Nachdem durch Verfügung des Gauers die Vereinsvorsitzende aufgelöst waren, hatte die Versammlung nach den vorliegenden Richtlinien einen neuen Vorsitzenden zu wählen. Hr. Wilhelm Kuhn schlug vor, den seit langen Jahren bewährten Vorsitzenden Otto Goseberg durch Zuzug wieder-zuwählen. Die Abstimmung ergab einstimmig die Wahl von Turnbruder Goseberg, der dem Verein für das in ihn gesetzte Vertrauen dankte und versprach, das ihm übertragene Amt zu Ruh und Frommen des T. V. Jahn und des gesamten Vaterlandes im Sinne der nationalen Erhebung zu verwahren. Der neugewählte Vorstand muß bis zum 13. d. M. dem kommissarischen Gauvertreter gemeldet und von hier aus bestätigt werden. Nach der Bestätigung hat der Vorsitzende dann, gemäß dem heute herrschenden Führergrundsatz den übrigen Vorstand zu bestimmen. Nach eingehender Aussprache über die neue Kleidung der D. L. wurde die Versammlung mit einem Gut Heil auf unser Deutschland und die D. L. geschlossen.

pn. Hagen. Nicht zugelassene Rechtsanwältin. Auf Grund des Gesetzes über die Zulassung von Rechtsanwältinnen ist die Entscheidung getroffen worden, daß die jüdischen Rechtsanwältinnen Dr. David, Dr. Heinemann und Rechtsanwältin Leiser an den Hagener Gerichten nicht mehr tätig sein dürfen.

pn. Hattlingen. Aus dem Eisenbahnzug gestürzt. Gestern morgen stürzte der 16jährige Schlosser-

lehrling Heinrich Brinkmann aus Sprockhöbel in der Nähe des Eisenbahnüberganges an der Kreisstraße aus dem um 7,23 Uhr einlaufenden Personenzug. Der Junge wurde neben dem Geleise beunruhigend aufgefunden, als der Zug vorübergefahren war. B. erlitt eine Gehirnerschütterung, Oberarmbruch, Schultergelenkverrenkung und zahlreiche Quetschungen. Die Verletzungen sind lebensgefährlich. pn. Langenberg. 6½ Jahr Zuchthaus für Schüsse auf einen SA-Mann. Der Heizer Paul Goldmann hatte am 26. Februar auf einen Teilnehmer eines nationalsozialistischen Umzuges aus dem Hinterhalt zwei Pistolen-schüsse abgegeben. Getroffen wurde von den Schüssen niemand. Wegen Mordversuchs und wegen Totschlagsversuch in je einem Falle, sowie wegen Vergehens gegen die Waffengesetze aus den einzelnen Verordnungen wurde G. zu insgesamt 6½ Jahren Zuchthaus und 10 Jahren Ehrverlust verurteilt.

Familien-Nachrichten.

Geburten:

1 Tochter, Hugo Marks und Frau, Deddinghausen. — 1 Tochter, Hans Finkenbeck und Frau Gertrud geb. Wittkop, Meinerzhagen. — 1 Tochter Friedrich Brune und Frau, Meta geb. Röser, Hellfeyen bei Meinerzhagen. — 1 Tochter, Waldemar Holzappel und Frau, Elise geb. Kozian, Altenhülshof. — 1 Tochter, Friedr. Nikolai und Frau, Erna geb. Dehlke, Wuhlerhagen.

Verlobte:

Mathilde Fretlöh, Halber und Peter Borgmann, Düsseldorf-Rath. — Margarete Bornfeld, Halber und Eugen Rentrop, Schalksmühle-Klagebach.

Vermählte:

Willy Brinkmann und Elisabeth Altrogge, Meinerzhagen und Altena. — Werner Knapp und Rosa Anna Kaufmann, Dahlebrück und Brügge. — Friedr. Wilh. Schlöter und Helene Schultheis, Schalksmühle. — Herrn. Otto Lange und Clara Schultheis, Davidsbüchel und Klagebach. — Wilhelm Lenz und Paula Funke, Rönshof und Winzenberg.

Gestorben:

Wilhelm Lohmann, Oberbreckel b. Kierspe, 88 J. alt. Robert vom Hofe, Schalksmühle, 54 J. alt. — Theodor Lüsebrink, Berg b. Krummenerl, 81 J. alt. — Erna Elfriede Schulte, Hülshof b. Halber, 18 J. alt. — Ww. Karl Wacker, Anna geb. Aldermann, Schleifotten bei Meinerzhagen, 57 J. alt. — Ww. Karl Kölsche, Lina geb. Dörnen, Dahlebrück, 71 J. alt. — Eduard Felske, Oberbrücke.

Schriftleitung: Wilhelm Bell, Halber i. Westf.

Mädchen

sucht Stellung

zum 1. Juni 1933, Gastwirtschaft od. Restaurant bevorz.

Zu erfragen in der Geschäftsstelle des Wgem. Anzeigers Halber.



AUSGESTATTET WIE EINE NORMALE MASCHINE VON ERSTAUNLICHER STABILITÄT UND DURCHSCHLAGSKRAFT

Büro-Organisation Günther, Lüdenscheld Wilhelmstraße 24.

Zwecks eventl. Ankauf der Mitnahmestelle in Anschlag

werden die Interessenten gebeten am Sonntag, den 14. Mai nachm. 5 Uhr in der Wirtschaft Rolfing, Bommert zu einer Besprechung zu erscheinen. Die Einberufer.

Gewerbl. Mittelstandsvereinigung für den Amtsbezirk Halber.

Hauptversammlung

am Samstag, den 20. Mai 1933 abends 8 Uhr im Hotel zur Post.

Tagesordnung: 1. Jahres- u. Kassenbericht 2. Verschiedenes 3. Auflösung der Vereinigung. Anschließend: Vortrag eines Referenten des Kampfbandes des gewerbl. Mittelstands. Vollzähliges u. pünktliches Erscheinen ist Pflicht.

Der Vorstand.

Landwirtschaftlicher Verein Halber.

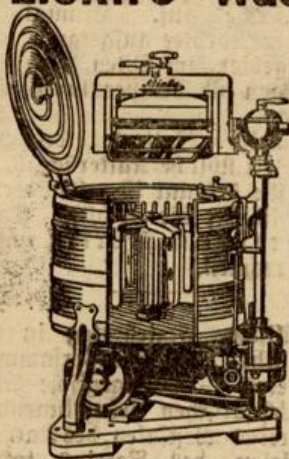
Zusammenkunft

unserer Mitglieder, welche Robeflächen durch den F. A. D. angemeldet haben am Mittwoch, den 17. 5. nachmittags 5 Uhr im Gasthof zur Post.

Der Vorstand.

Briefpapier lose und in Kartons Wilh. Bell jr., Halber.

Miele Elektro-Waschmaschine Nr. 150



Eine Maschine, über die es nur eine Stimme des Lobes gibt.

Verdecktes Getriebe, geräuschloser Lauf, schwenkbarer Wringler mit dicken, weichen Gummivalzen.

Ein Waschtage mit der Miele Nr. 150 ist ein Fest!

Zu haben in den Fachgeschäften.

Mielewerke A.G. Gütersloh/Westf.

Amtlicher Preisbericht der Kölner Produktenbörse.

Köln, 12. Mai.

Es bedeutet Kg.-Roggen, F.-Butter, W.-Winter, S.-Sommer.			
Weizen rhein.	20,90	Weizenfl.	8,00-9,25
74 Kg.	24,40-26,10	Roggenfl.	7,75-8,25
Weizen ausl.	—	Bierreber	11,50-12,00
Roggen rhein.	16,60	Leint. 38-Pr.	11,60-11,75
70-71 Kg.	—	Erbsen	—
Roggen nordb.	—	50 Pr.	11,75-12,00
Roggen ausl.	18,75-19,00	54	12,75-13,00
Hafer hiesiger	14,75-15,00	Sobasch.	—
Hafer nordb.	—	46 Proz.	10,50-12,75
Hafer ausl.	—	Napst. 38 Pr.	9,00
F.-Gerste ausl.	17,50	Palmfett. 101.	10,50-10,75
W.-Gerste inl.	18,00-18,75	Trodenidn. I.	7,50
Weizen inl.	20,75	Auderichn. 10f.	8,50-9,25
Weizen kleiner	21,75	Robmelasse	6,35-7,00
Weizenmehl inl.	28,00-28,50	Biese rheinl.	5,30-5,60
Rhein-Weizenmehl m.	—	tofe neu	—
Auslandsmehl	28,25-28,75	gepreßt	—
70 Pr. inl.	22,75-23,50	Kleeheu inl.	7,40-8,00
70 Pr. m. ausl.	24,25-24,50	tofe neu	—
Roggen inl.	19,50-20,25	gepreßt	—
Roggen ausl.	21,00-21,50	ausländisches	—
inl. fischer	—	Roggenst.	1,40-1,50
ausl. fischer	—	gepr. neu	1,35-1,40
—	—	Halbstroh	—
—	—	ab rhein. St.	1,35-1,40

Stimmungsbericht: Bei kleinerem Geschäft etwas festere Grundstimmung.

Kölner Butternotierungen vom 12. Mai.

Butter (inländische) Erzeugerpreis für 100 Kilogramm 1b Verladung ohne Verpackung 1. Qualität 234, 2. Qualität 224, 3. Qualität 214. Tendenz: Sehr fest.

Kölner Kartoffelnotierungen vom 12. Mai.

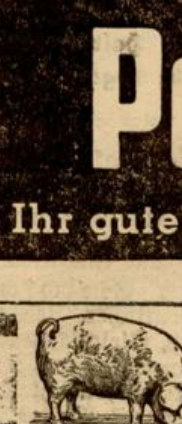
Rheinische runde gelbe Kartoffeln A. Qualität (Industrie) 240, do. II. Qualität (Industrie) 225, norddeutsche runde gelbe Kartoffeln I. Qualität (Industrie) 210, mitteldeutsche Kartoffeln 200, rheinische und pfälzische Industrie-Kartoffeln 1,85 Mark.



5 Pfennig für Sie beim Doppelpaket!

Das große Persil-Doppelpaket kostet nur 65 Pfennig. Das ist eine Ersparnis von 5 Pfennig gegen zwei Normalpakete! 5 Pfennig weniger ausgeben für so viel gute Qualität! — Das ist ein Vorteil, den Sie mitnehmen sollten, das ist Sparsamkeit am richtigen Fleck!

Preis des Persil-Normalpakets 35 Pfennig
Preis des großen Doppelpakets 65 Pfennig
Das A und O der Wascheffizienz bleibt!



Erhalten Dienstag eine Auswahl Oldenburg. Schweine. Berges & Borlinghaus Kierspe-Hbf.

Konsumverein Halber e. V. m. b. H.

Wir haben stets am Lager und liefern zu billigen Preisen

Brennstoffe:

Rußkohle, Eisformbriketts, Unionbriketts, Rohs.

Hühneraugen sehn dich an, Hühneraugen tun dir weh, Hühneraugen löst vom Zehl

*) Gegen Hühneraugen und Hornhaut Blistere (8 Plaster) 65 Pfg. in Apotheken und Drogerien. Liefer zu haben!

In Halber: Medizinal Drogerie C. Menke, in Schalksmühle: Adler Drogerie A. Cordt, in Kierspe-Hbf.: Drog. C. Baukloh